LGZ KOMPAKT

Das Infomagazin der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Zentralschweiz

Ausgabe 11/2026

immer gut informiert!



Zu Besuch bei...

Zusammen sind wir Landwirtschaft

LGZ Landwirtschaftliche Genossenschaft Zentralschweiz

… Familie Ueli und Bea Wüest

Der Betrieb Waldhof in Kappel am Albis steht für eine eindrückliche Entwicklung über mehrere Generationen hinweg. Die Geschichte begann 1960, als Uelis Grossvater das Land kaufte und die ersten Gebäude errichtete. 1995 übernahmen Ueli und Bea Wüest den Betrieb mit rund 30 Kühen im Anbindestall.

Seitdem wurde kontinuierlich investiert und ausgebaut. Bereits 1997 entstand ein Laufstall für 45 Kühe mit Melkstand. 2008 folgte der erste Lely-Melkroboter, 2012 ein weiterer Ausbau auf 70 Kühe mit neuer Liegehalle, einem 900 m³ grossen Güllenlager und Solaranlagen auf den Dächern. In den folgenden Jahren kamen ein Kälber- und Jungviehstall, eine Remise sowie weitere Stallerweiterungen hinzu. Heute hält die Familie 90 Holsteinkühe und melkt mit modernsten Lely A5 Next Robotern. Ergänzt wird die Energieversorgung durch eine leistungsstarke Photovoltaikanlage und einen Batteriespeicher.



Auf 50 Hektaren Landwirtschaftsland produziert die Familie einen grossen Teil des Futters selbst. Neben 90 Milchkühen gehören 35 Stück Jungvieh, 50 Mastkälber und 550 Legehennen zum Betrieb. Während des Sommers verbringen zudem zehn trächtige Rinder die Alpzeit auf dem Zugerberg.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor auf dem Waldhof ist die konsequente Fütterung der leistungsstarken Holsteinherde. Die Kühe erhalten eine ausgewogene Totalmischration aus betriebseigenem Grundfutter und gezielten Ergänzungsfuttermitteln. Die Ration besteht hauptsächlich aus Mais- und Grassilage, ergänzt mit Heu und Emd. Im Mischwagen werden zudem Proteinkonzentrat, Maiskleberfutter, Futterkalk, Mineralstoffe und Salz beigemischt. So wird sichergestellt, dass die Tiere optimal mit Energie, Eiweiss und Mineralstoffen versorgt sind.

Zusätzlich erhalten die Kühe am Melkroboter leistungsabhängig Lockfutter sowie weiteres Proteinkonzentrat. Die Fütterung ist konsequent auf hohe Leistungen und eine gute Tiergesundheit ausgerichtet. Der Aufwand zahlt sich



aus: Die Herde erreicht eine durchschnittliche Jahresleistung von 11’700 Liter Milch pro Kuh und gehört damit zu den leistungsstarken Holsteinbeständen der Region.

Auch Bea trägt wesentlich zum Erfolg des Betriebs bei. Sie betreut die 550 Legehennen, vermarktet die Eier direkt an die Kundschaft und kümmert sich um die Aufzuchtkälber. Bei den täglichen Arbeiten werden Ueli und Bea auch von Sohn Michi tatkräftig unterstützt.

Ein wichtiges Standbein ist auch das Lohnunternehmen. Neben verschiedenen Arbeiten in der Region bereitet Ueli besonders sein Mähdrescher Freude, den er 2016 angeschafft hat. Unterstützt wird er dabei von Sohn Christian, der mit einem Teilpensum auf dem Betrieb mitarbeitet.

Seit über 30 Jahren besteht zudem eine enge Zusammenarbeit mit unserer Genossenschaft. Ueli engagiert sich darüber hinaus als Präsident des Holsteinzuchtvereins Albis und Umgebung und unterstützt seit 2023 zusätzlich unseren Aussendienst.

Die Zukunft des Waldhofs ist bereits geregelt: Sohn Michi wird den Betrieb zusammen mit seiner Freundin Svenya per 1. Januar 2027 übernehmen. Nach seiner Zweitausbildung zum Landwirt und dem Abschluss der Betriebsleiterschule setzt er klare Schwerpunkte in der Milchproduktion und der Holsteinzucht. Die Besamungen führt er selbst durch und legt grossen Wert auf leistungsstarke, langlebige Kühe mit guten Eutern und Fundamenten.

Wir danken Familie Wüest herzlich für die Gastfreundschaft und den spannenden Einblick in ihren vielseitigen Betrieb und wünschen der ganzen Familie für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und Freude an der Landwirtschaft.



Wussten Sie...?

Fachbewilligung Pflanzenschutz:

Senden Sie Ihre digitale Fachbewilligung bis am 15. Dezember 2026 an: pflanzenbau@lgz.swiss So erhalten Sie auch im neuen Jahr rasch und unkomplizierte ihre Pflanzenschutzmittel.

DÜNGER

Bestellen Sie jetzt Ihren Bedarf an Kunstdünger für das kommende Frühjahr. Die Preise steigen immer noch an und auch die Verfügbarkeit wird zunehmend schwieriger.

Soiltonic

Soiltonic ist ein Bodenhilfsstoff dessen Wirkung auf natürliche Pflanzenextrakte und Spurenelemente beruht. Es dient als Erhaltung und dem Wiederaufbau der Bodengesundheit.

Soiltonic ist erhältlich als zwei verschiedene Varianten
- Soiltonic G (Zeolith Granulat)
- Soiltonic E (Flüssige Form)

Durch immer extremere Wetterereignisse werden unsere Kulturpflanzen stark gestresst. Soiltonic hilft diesen Stress zu reduzieren und damit Ertragsverluste zu minimieren. Das Wurzelwachstum und die Aufnahme von Chlorophyll werden gefördert, daher kann die Pflanze grössere Mengen Wasser- und Nährstoffe aufnehmen und eine effektivere Photosynthese betreiben. Ausserdem unterstützt es die natürliche Vergrämung von Drahtwürmern.

Vorteile
- erhöhte Nährstoff- und Wasseraufnahme
- gesündere Pflanzen und stärkere Wurzeln
- unterstützt Chlorophyll A, B und die Photosynthese
- wirkt gegen Drahtwürmer

Anwendung
Soiltonic G 15-20 kg/ha direkt zur Saat, Ausbringung mit Mircrogranulatstreuer direkt zum Korn/ Pflanzgut.
Soiltonic E: 3-5 Lt./ha mit 150-200 Lt. Wasser/ha, bis acht Wochen nach der Saat.

Soiltonic G ist im 20 kg-Sack und Soiltonic E im 5 LT und 20 LT-Kanister bei der LGZ erhältlich.







Auflagen für die stickstoffreduzierte Phasenfütterung ab 2027

Noch ist nicht alles fertig beschlossen bezüglich der definitiven Version. Klar scheint zu sein, dass die Vorgaben Teil der Anforderungen zur Erfüllung des ökologischen Leitungsnachweises ist. Die Einhaltung dieser Vorgaben ist zugleich Grundlage beim QM-Schweizer Fleisch. Somit müssen alle Schweinebetriebe ab 2027 die folgenden Anforderungen pro Tierkategorie erfüllen:

Grenzwerte an Rohprotein in g/MJ VES pro Tierkategorie

	übrige Betriebe	Biobetriebe
Säugende Zuchtsauen	12.00	14.70
Nicht säugende Zuchtsauen	10.80	11.40
Eber	10.80	11.40
Abgesetzte Ferkel	11.80	14.20
Remonten und Mastschweine	10.50	12.70

Umgerechnet auf Alleinfutter für die verschiedenen Tierkategorien heisst, dass das Alleinfutter für Schweine folgende Rohproteingehalte nicht überschreiten dürfen:

	MJ VES/kg	g Rohprotein/kg
Alleinfutter säugende Zuchtsauen	13.8	165.6
Alleinfutter nicht säugende Zuchtsauen	13.0	140.4
Alleinfutter Eber	13.0	140.4
Alleinfutter abgesetzte Ferkel	13.8	162.8
AF Remonten und Mastschweine	13.8	144.9
AF mit Vor- und Ausmastfutter	13.8	150 / 140

Für Biobetrieb sind folgende Höchstgehalt bei entsprechendem Energiegehalt einzuhalten:

	MJ VE/kg	g Rohprotein/kg
Alleinfutter säugende Zuchtsauen	13.3	195.5
Alleinfutter nicht säugende Zuchtsauen	12.8	145.9
Alleinfutter Eber	12.8	145.9
Alleinfutter abgesetzte Ferkel	13.5	191.7
AF Remonten und Mastschweine	13.4	170.1
AF mit Vor- und Ausmastfutter	13.4	176.8/163.4



Stand Heute ist es in der Mast nicht mehr nötig mit Vor- und Ausmastfutter zu füttern.
Die gültigen Werte für einen Mastbetrieb sind klar.
Für Zucht- und Zucht-Mast-Betriebe werden die massgebenden Grenzwerte auf Grund der Tierzahlen bei der Strukturdatenerhebung berechnet. Im Internet ist eine Excel-Datei (Berechnung betriebsspezifischer Grenzwert Phasenfütterung) verfügbar, mit dieser der Wert selbst berechnet werden kann.

Betriebe, welche bisher nicht am Ressourcenprogramm «Phasenfütterung» teilgenommen haben, sollten jetzt Ihre Fütterung überprüfen und auf spätestens Ende Jahr so anpassen, dass die Anforderungen erfüllt werden.

Der Nachweis, dass die Anforderungen erfüllt werden, wird über die Lineare Korrektur oder die Import-Export-Bilanz erbracht.

Die definitiv gültige Version der Direktzahlungsverordnung mit allen Vorgaben für 2027 wird in den nächsten Wochen vom Bundesrat verabschiedet. An den Grundsätzen wird sich aber nicht mehr gross etwas ändern.

Unser Beratungsdienst steht bei Fragen zur Berechnung des Grenzwertes und für Anpassungen Ihrer Futter zur Verfügung. Die Standardfutter der LGZ sind so gerechnet, dass die Anforderungen der einzelnen Tierkategorien erfüllt sind.

Lukas Büeler,
Optimix AG

Neu im Team



Jann Benz, wohnhaft in Schongau/LU ist seit Juli 2026 in Hünenberg in einem 100% Pensum tätig. Mit seiner bedachten, freundlichen und aufgestellten Art unterstützt er unser Team in der Mischerei tatkräftig. Jann ist ausgebildeter Landwirt, Käser und Zootierpfleger und somit ein absoluter Allrounder. In seiner Freizeit züchtet er Kaninchen, liest gerne und besucht Original Braunvieh Ausstellungen. **Jann, wir wünschen dir viel Erfolg in unserem Team.**



Beat Barmettler arbeitet seit August 2026 in Sempach. Er hat sich gut integriert und steht dem Team FMZ in der Produktion tatkräftig zur Seite. Zuvor bewirtschaftete er einen Landwirtschaftsbetrieb mit Milchkühen, Aufzucht und Pouletmastbetrieb. Seine Freizeit gestaltet er mit Wanderungen zusammen mit seiner Familie und Jodeln. **Beat, wir wünschen dir viel Freude und interessante Tätigkeiten mit dem Team der FMZ.**



Andreas Hegglin absolvierte bereits im Sommer 2024 sein Praktikum bei uns. Seit September dieses Jahres dürfen wir ihn wieder willkommen heissen. Andreas ergänzt unser Team in der Handelsabteilung und ist auch als Chauffeur für die LGZ auf der Strasse unterwegs. Andreas ist gelernter Landwirt und hat die Ausbildung zum Agrotechniker HF absolviert. Neben seinem Teilzeitpensum in unserer Firma unterstützt er seine Eltern auf dem Milchwirtschaftsbetrieb in Menzingen. **Andreas, wir wünschen dir abwechslungsreiche und spannende Geschäfte bei uns.**

Dreifachkrise in der Rohwarenbeschaffung

Die Schweizer Landwirtschaft steht im Spätherbst 2026 vor einer harten Belastungsprobe. Das Zusammenspiel aus extremem Niederwasser auf dem Rhein, massiven Ernteausfällen beim europäischen Futtermais und Rekordpreisen beim Diesel, bildet eine logistische und finanzielle Dreifachkrise. Für die LGZ und Sie als Betriebsleiter bedeutet dies eine anspruchsvolle Phase in der Fütterung und Logistik.

Warum die Kosten steigen?

- **Logistik-Kollaps auf dem Rhein:** Rheinschiffe verkehren wegen der niedrigen Pegel (Engpass Kaub) nur noch mit 20% bis 33% ihrer Maximalladung. Die Frachtraten haben sich massiv verteuert. Schiene und Strasse sind europaweit überlastet. Ein Rheinschiff transportiert in der Regel 2000 t Ladung. Ein Ausweichen auf LKW's benötigt etwa 80 Fahrten. Diese Kapazität ist nicht gegeben.

- **Ernteausfälle bei Futtermais:** Die europäische Maisernte bricht hitzebedingt um 14% ein (lokal in Süddeutschland/Frankreich bis 50%). Weil viel Mais vor Ort direkt siliert wird, fehlt Körnermais am Markt.

- **Historische Dieselpreise:** Schweizer Diesel kostet über CHF 2.45 /Lt. Das verteuert das Ausweichen auf LKW sowie die Erfassung und die Auslieferung zu Ihnen auf den Hof.

Auswirkungen pro Dezitonne (dt/100 kg) Mischfutter
Die reinen Logistik- und Rohwarenzuschläge belaufen sich beim *Geflügel- und Schweinefutter auf plus CHF 2.00/dt* und beim *Rindvieh-Ergänzungsfutter auf plus CHF 1.50/dt*. Hinzu kommt ein distanzabhängiger Dieselzuschlag für die Strassenfracht von *CHF 0.50 bis 1.20/dt*.

Fast im Gleichschritt zu den Transportpreisen haben sich die Eiweissträger verteuert, insbesondere Soja und Maiskleber als wichtige Futterrohstoffe.

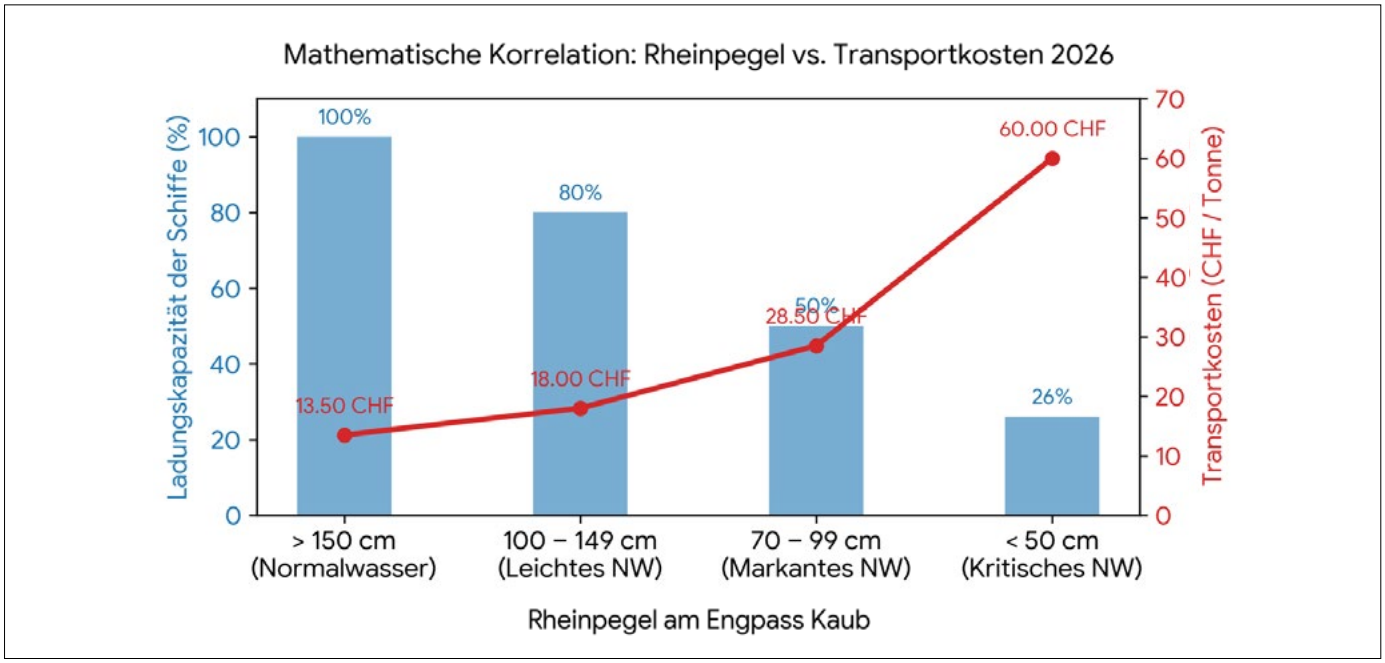
Empfehlung für Ihren Betrieb

Bestellen Sie Proteinträger (Soja, Rapsschrot, Maiskleber) oder Körnermais, aufgrund der unberechenbaren Transportwege frühzeitig, mindestens 4 bis 6 Wochen, vor dem tatsächlichen Bedarf. Nutzen Sie Ihre hofeigenen Lagerkapazitäten voll aus, um physische Bestände auf dem Betrieb zu sichern.

Die LGZ priorisiert in der aktuellen Beschaffungssituation die Belieferung der eigenen Futtermühle so, dass Kunden mit Mischfutterbestellungen keine Einschränkungen erwarten müssen.

Bei den Rohkomponenten entscheiden wir laufend, ob wir wie bestellt liefern, eingeschränkte Mengen ausliefern oder temporär Verkaufsstopp einführen.

Aktuelle Informationen erhalten Sie bei Ihrem Fütterungsberater oder direkt bei der Handelsabteilung der LGZ. Unser Team berät Sie gerne unter 041 854 41 12.



Ernteausfälle bei Zuckerrüben

Der Dürresommer hinterlässt tiefe Spuren in der Schweizer Raufutterbilanz. Aufgrund der massiven Ertragsausfälle beim Heu sind Zuckerrübennebenprodukte als energetischer Heuersatz, für den Winter 2026/2027, so gefragt wie nie. Die Versorgungslage präsentiert sich jedoch zweigeteilt.

- **Nassschnitzel und Schnitzelballen sind gesichert:** Gute Nachrichten gibt es für alle, die im Frühsommer gehandelt haben. Sämtliche Frühbestellungen von Pressschnitzeln sowie Siloballen können planmässig ausgeliefert werden. Für Spontanbestellungen gibt es auf dem freien Markt allerdings kaum zusätzliche Angebote.

- **Akuter Mangel bei Trockenschnitzel:** Wer auf Trockenschnitzel-Pellets angewiesen ist, steht vor grossen Herausforderungen. Weil die Rübenerträge bis zu 40% unter dem Fünfjahresdurchschnitt liegen, wird deutlich weniger Trockenware produziert. Trockenschnitzel sind im Handel aktuell kaum verfügbar; die Mengen sind praktisch ausverkauft.

Raufutter

Auslieferungen

Die Auslieferung des bestellten Raufutters ist in vollem Gange. Aufgrund der begrenzten Transportkapazitäten kam es teilweise zu erheblichen Verzögerungen. Wir bitten dafür um Verständnis. Wir können jedoch garantieren, dass sämtliche Bestellungen an Raufutter auch geliefert werden.

Preise

Die Raufutterpreise befinden sich auf einem hohen Niveau. Eine spürbare Entspannung ist in nächster Zeit voraussichtlich nicht zu erwarten. Insbesondere Qualitätsware für Milchkühe ist am Markt nur begrenzt verfügbar. Das benötigte Raufutter muss zunehmend aus weiter entfernten Regionen beschafft werden. In Kombination mit den gestiegenen Dieselpreisen führt dies zu hohen Transportkosten, die sich entsprechend auf die Verkaufspreise auswirken.

Angebot und Empfehlung

Wir haben noch einige LKW-Ladungen künstlich getrocknetes Heu sowie Luzerne im Angebot, die bis Dezember ausgeliefert werden können.

Wenn Dürrfutter für die Milchproduktion zugekauft werden muss, empfehlen wir, Luzerne in Betracht zu ziehen. Sie kann eine wertvolle Ergänzung in der Milchviehfütterung sein.

Wir empfehlen, bestehende Futterlücken möglichst bald zu schliessen und notwendige Bestellungen rechtzeitig aufzugeben. So können die benötigten Mengen gesichert werden, solange die Strassenverhältnisse eine problemlose Anlieferung mit Sattelschleppern noch zulassen.



Baustart für neue Lagerhalle in Sempach Station

LGZ investiert in die Zukunft und stärkt den Standort Sempach

Die Landwirtschaftliche Genossenschaft Zentralschweiz (LGZ) hat mit den Bauarbeiten für ihre neue Lagerhalle in Sempach Station begonnen. Nach dem einstimmigen Entscheid der Genossenschafterinnen und Genossenschafter wird das zukunftsweisende Bauprojekt nun Realität.

Die neue, dreistöckige Lagerhalle entsteht direkt neben der Futtermühle Zentralschweiz (FMZ) und wird über eine Lagerfläche von rund 4'500 Quadratmeter verfügen. Mit diesem Bauvorhaben schafft die LGZ die Voraussetzung für weiteres Wachstum und stärkt gleichzeitig ihre langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

«Mit dieser Investition schaffen wir die nötigen Kapazitäten für die Zukunft und sichern unsere Handlungsfreiheit als eigenständige Genossenschaft», erklärt die Geschäftsleitung der LGZ. Als Mehrheitsaktionärin der Futtermühle Zentralschweiz, mit einem Anteil von 80 Prozent, setzt die LGZ damit ein klares Zeichen für den Standort Sempach und die regionale Landwirtschaft.

Der Neubau bietet zahlreiche Vorteile. Durch die eigene Infrastruktur kann die LGZ steigenden Mietkosten entgegenwirken und ihre Lagerkapazitäten langfristig sichern. Gleichzeitig gewinnt sie an Flexibilität und Unabhängigkeit, da Nutzung, Ausbau und Weiterentwicklung der Anlage selbst bestimmt werden können. Die moderne Lagerhalle wird zudem optimal auf die Anforderungen der heutigen und zukünftigen Geschäftsfelder ausgerichtet.



Sempach Station überzeugt als idealer Standort mit hervorragender Verkehrsanbindung und bietet beste Voraussetzungen für die Versorgung der Kundschaft sowie die Erschliessung neuer Märkte. Die zusätzliche Kapazität stärkt die Bereiche Produktion, Handel und Vertrieb zugleich schafft sie eine solide Grundlage für die weitere Entwicklung der Genossenschaft.

Die LGZ investiert damit gezielt in ihre Zukunft, stärkt die regionale Wertschöpfung und schafft die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung in den kommenden Jahrzehnten.

LGZ Landwirtschaftliche Genossenschaft Zentralschweiz
6403 Küssnacht am Rigi 041 854 41 11 www.lgz.swiss
6331 Hünenberg 041 780 16 92 info@lgz.swiss